

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1716

VD18 13339273

[Vorrede.]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189878)

Gnade und reiches maaß des Heiligen Geistes, in dem auß seiner eingebung uns mitgetheiltem wort, zu erkennen die herrlichkeit des grossen Gottes, und recht einzusehen die seligmachende wahrheit, auf daß wir alle in unserm allertheuerstem Heylande das leben und volle gnüge haben!

Christlicher Leser/

Es ist im jahr 1710. den 1. März von mir in einem gedruckten ohmaassgeblichen vorschlag, wie Gottes wort denen armen zur erbauung um einen geringen preis in die hände zu bringen, kund gemacht, daß vermittelt göttlichen beystandes, den man im glauben hoffete, das Neue Testament für 2. groschen, die ganze Bibel aber für 6. gr. der armuth zum besten sollte überlassen werden. Was nun das erstere anlangt, so hat die allmächtige gütigste regierung Gottes es dahin gebracht, daß nach mannigley überstandenen hinderungen und schwierigkeiten, die sich bey wirklicher vollstreckung solches gethanen vorschlags eräuget, in dem abgewichenem und jetzt laufendem jahre zwey auflagen des N. T. jede von 5000. stück geschehen, und, so viel man vernommen, fast von iederman an dessen druck, papier, format, u. s. w. ein gutes vergnügen bezeuget worden. Dergestalt, daß nunmehr wirklich das N. T. wozu die typi stehen bleiben, zu sehen angefangen, und in wenig monat völlig zum stand wird gebracht seyn: Wie wol auch immittelst mit dem druck des N. T. auf vorige weyse soll fortgefahren werden, das mit niemand über dessen mangel oder schwierigkeit, solche göttliche wohlthat zu erlangen, mit grunde klagen könne. So gar, daß der christliche leser versichert seyn kan, daß, so sich in zukunft einige möglichkeit findet, wozu es einiges ansehen hat, selbiges noch wohlfeiler soll gegeben werden. Inzwischen wird sich derselbige mit mir, und allen des heyls ihres nächsten begierigen, freuen, daß man schon an 2. örtern zur nachfolge erwecket und gereinigt worden, das N. T. für 2. gr. zu drucken und zu verkaufen.

Was aber das letztere betrifft, wie man nemlich die ganze Bibel zur allgemeinen erbauung, und auch nach des Herrn willen unsern nachkommen zum beständigen segnen nach dem gedruckten vorschlag außs allerbeste herauß bringen möge, so hat man es an sorgfältigen überlegungen deßfalls bisher nicht ermangeln lassen: iedennoch es noch nicht zum stande bringen könne, weil man durch die erfahrung, sowol bey auffertigung des N. T. als auch bey der ganzen Bibel, befunden, daß es insonderheit mit unserm vorhaben, wegen der mannigfaltigkeit der umstände, zumalen in der absicht zu einem allgemeinen zweck, mehr schwierigkeit habe, als man zu anfangs vermeynet; wobey ferner ich und andere, die in diesem werck beschäftigt sind, unsere menschliche allgemeine unvollkommenheit gleichfalls fühlen und erfahren müssen; und daß auch, unter andern, nicht alles und jedes, was wir wollen, um deßwillen so fort außgerichtet werden mag. Nichts desto weniger hofft man doch mit göttlicher hülfe durch alle hinderniß hindurch zu kommen. Indessen wird ein ieder seine vergnügung daran haben, daß man in diesem so wichtigem werck alle ersinnlichste sorgfalt und behutsamkeit anwendet, und sich hütet, daß nicht durch übereilung und sonst der gesuchte zweck mehr gehindert, als gefordert werde. Damit aber unterdessen dem verlangen so vieler, so viel möglich, ein gnügen geschehe, man auch unter wirklicher außarbeitung mehrerer erfahrung überkomme, ist gegenwärtige auflage der Bibel, davon die buchstaben noch nicht beständig stehen bleiben können, sondern nach bisher üblicher gewohnheit wieder abgelegt werden, unter göttlichem segnen außgefertiget und vollendet.

Wann nun zwar in dem erst publicirten vorschlag gemeldet, eine Bibel für 6. gr. zu liefern, gegenwärtige aber im preis höher steigt: So wird dasselbige außser allen zweifel so fort ein ansehn machen: Allein der christliche und verständige leser beliebe folgendes zu erwegen. In dem vorschlag verspricht man das exemplar einer Hand-Bibel für 6. gr. zu liefern. Nun aber kan diese Bibel für keine Hand-Bibel angesehen werden. Der druck davon ist mit größern lettern als in Hand-Bibeln gewöhnlich zu finden sind, gemacht, auch größer und feiner papier dazu genommen, daher auch die unkosten, die zum papier, zum drucker- und seher-lohn, auch zur correctur, nothwendig erfordert worden sind, uns genöthiget haben, das exemplar von dieser Bibel vor dasmal auf 10. ggr. zu setzen.

Ein ieder verständiger wird von selbst hieraus sehen, daß diese erhöhung nicht aus einem eigenen nutzen gemacht, als daran nicht gedacht worden, indem, wo man die lettern, und andere erforderliche nöthige kosten mit dazu rechnen wolte, welches alles doch aber zum nutzen des gemeinen bestens hier nicht geschiehet, das exemplar den obigen preis übersteigen würde. So ist auch ferner zu erwegen, daß man sich billig die gute hoffnung gemacht, darin man auch durch viele christliche und verständige männer gestärket worden, es werde weit mehr nutzen dem publico, durch eine Bibel, von einem so grossen und fast iederman in die augen fallenden leserlichen druck, geschaffet werden: deßwegen auch niemand gereuen sollte, wenn er daran ein mehreres wenden müßte: wenigstens hat man dieser ursache wegen sich im gewissen verbunden geachtet, durch diese und noch eine folgende gleiche auflage einer solchen Bibel, anderer meynung und gedanken darüber zu vernehmen, damit man solcher gestalt in einrichtung des ganzen wercks hernach desto mehr versichert seyn möge, seinen zweck darin aus beste zu erlangen, nemlich auch durch keine äusserliche hinderniß, des formats, des drucks u. s. w. von der allgemeinen lesung und handlung der heiligen schrift, als des ordentlichen allerheylsamsten mittels, jemand abgehalten zu haben.

Damit aber auch, zu eben diesem zweck, insonderheit dem vorigen versprechen dennoch ein güte geleistet werde, wil man ins künftige wenigstens, auch damit einen versuch thun, daß man das exemplar einer Bibel für 6. gr. bekommen könne. Weilen aber alsdann nothwendig nicht so kostbar papier, auch nicht ein so grosser druck genommen werden kan, sondern ein solcher, der zwar leserlich, aber doch zu einer kleinen Hand-Bibel sich schicket, wird sich niemand mit recht beschweren können, wenn das werck nicht so sauber, wie er meynet, fällt, als welches nach beschaffenheit der umstände ja nicht möglich gewesen. Kan aber auch bey künftiger auflage gegenwärtiger Bibel der preis noch gemindert werden, wird man sich eine nicht geringe freude daraus machen. Hiernächst kan bey dieser gelegenheit dem christlichen leser nicht verbergen, daß bey weiten noch nicht dasjenige, so zur völligen einrichtung dieser so kostbaren anstalt, indem ein grosses unter andern zur anschaffung des benötigten papiers erfordert wird, vorhanden sey, sondern man muß hierunter noch immer auf den H. Ern und dessen weitere hülfe warten, der vielleicht einige bewegen mögte, die dieses lesen, und die die güter dieser welt haben, uns in unserm vorhaben zu unterstützen, und dasselbige zu seiner vollendung helfen bringen.

Liebster leser, bewegen dich die worte Jac. 5, 20. Wer den sündler bekehret hat von dem irrthum seines weges, der hat einer seelen vom tode geholfen, und wird bedecken die menge der sünden: wie viel reiner und grösser soll deine freude seyn, im glauben versichert zu seyn, daß durch eine solche gemeinnachung der heil. schrift, nach dem maass dieser zeiten, auf eine besondere weyse, in seine erfüllung gehen werde, was Es. 55, 10. 12. verheissen und geweissaget ist: Denn gleich wie der regen und schnee vom himmel fället, und nicht wieder dahin kommt, sondern feuchtet die erde, und macht sie fruchtbar und wachsend, daß sie giebt saamen zu säen, und brot zu essen: Also soll das wort, so aus meinem munde gehet, auch seyn, es soll nicht wieder zu mir leer kommen, sondern thun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ichs sende. Denn ihr sollt in freuden aufziehen, und im friede geleitet werden. Berge und hügel sollen für euch herfrolocken mit ruhm, und alle bäume auf dem felde mit den händen klappen. Es sollen tannen für hecken wachsen, und myrten für dornen, und dem H. Ern soll ein name und ein ewiges zeichen seyn, das nicht ausgerottet werde.

Ubrigens hat man des theuren mannes D. Luthers teutsche übersehung, welche ohnedem in allen evangelischen kirchen und schulen in Teutschland gebrauchet wird, sowol in denen beyden vorhergegangenen besondern auflagen des J. T. als auch im gegenwärtigen druck der ganzen Bibel, allerdings behalten und ungeändert gelassen, und darinnen mit wissen und willen auch nicht das geringste geändert. Indessen wie der sel. D. Luther selbst schon in seinem leben über den unfließ der drucker seiner übersehung seine sorge zu erkennen gegeben, so hat er auch dabey bezeuget, daß er seine dollmetschung nicht ohne alle fehler zu seyn

seyn erkenne. Ob man müßte mich angreifen und tadeln, sagt er, * daß ich zu weilen in der Dollmetschung gefehler hätte, das wil ich mit dank annehmen. Denn wie oft hat Hieronymus gefehler! Dannenhero hat nicht weniger der sel. man in seinem leben nicht nur selbst, sondern mit ihm auch andere Theologi, ein und anders in seiner übersehung geändert und verbessert, so gar nach seinem sel. absterben hat M. Röperus, mit vorwissen und rath der gelehrten zu Wittenberg, viel schöne sprüche, die heller und klärer gegeben wurden, in die leßtern editionen der Bibel mit eingebracht. † Und in diesem sinn und bemühung nach den besten und richtigsten exemplarien der version Lutheri, den folgen den abdruck der Bibel zu befördern, ist insonderheit die evangelische so genannte Lutherische kirche beständig geblieben, davon zeugnisse zu finden in der vorrede der teutschen Bibel 1618. Wittenberg in folio. auch in der so 1661. daselbst gedruckt: ingleichen in sel. D. Welleri vorrede vor der Bibel 1663. und in der vorrede in der grossen Weinmarschen Bibel. Absonderlich hat in diesem stück um die kirche Gottes sich wohl verdient gemacht Hr. D. Dieckmann, der Herzogthümer Bremen und Verden General-Superintendens, in der im jahr 1690. 1698. und 1703. zu Stade in 8. gedruckten Bibel, nemlich die teutsche Bibel mit zuziehung alter exemplarien und der grundsprache revidiret und verbessert, im druck heraus gehen zu lassen. Er erinnert aber dabey in seiner vorrede, daß was hierin von ihm geschehen sey, nur ein anfang, weilen dieses werck noch nicht dergestalt ausgeführt sey, daß mans für, vollkommen angeben könnte. Sintemal er derer ältesten exemplarien, wie sehr er sich auch, darnach umgethan, nicht mächtig werden können. Da dennoch kein zweifel sey, daß man, von fleißiger vergleichung solches ersteren und jüngeren drucks annoch ein grosses zu beserern einrichtung der teutschen Bibel zu erwarten. Wann nun die göttliche providenz gnädigst gewolt, daß eine solche collation solcher alten exemplarien, deren keines der wohl erwähnte D. Dieckmann gesehen, mit seiner 1703. gedruckten Bibel hat angestellt werden mögen: So sollte man sich unser seits, mit bestand der wahrheit, die gute hoffnung machen, daß durch herausgebung dieser Bibel, dasjenige in mehrerem maass, als vorhero jemalen geschehen ist, geleistet worden, wornach alle rechtschaffene sowol lehrer als glieder der evangelischen kirchen ein verlangen getragen, nemlich die übersehung des theuersten werckzeuges Gottes, Lutheri, in ihrer mehrern vollkommenheit, in der übereinstimmung mit den grund sprachen zu sehen und zu lesen. Es sind aber die alten exemplarien, deren collation mit der Städtischen Bibel angestellt: das N. T. so An. 1522. zu Wittenberg gedruckt, und die al lererste edition ist: die Bibel zu Wittenberg durch Hans Lutz in fol. gedruckt, 1534. eben daselbst, 1535. eben daselbst, 1541. Leipzig durch Nic. Wolrab, 1543. Wittenberg durch Hans Lutz, 1545. welche insgesammt noch bey seinen lebzeiten im druck heraus gekommen. Nächst diesen hat man sich einer vor wenig jahren zu Helmstädt und Stendel in folio editirten Bibel bedient, deren editor gewesen der ehemalige General-Superintendent in der Räte Mark, Hr. Bernhardt. Denn obwol derselbige nicht allezeit die editiones, aus welchen er die bessern lese arten genommen, genennet, so glaubet man doch, er werde nichts geändert haben, was er nicht in einer edition Lutheri, auf deren collationirung er bekindlich lange jahre ungemeinen fleiß gewendet, zu finden. Und wie der sinn und meynung Lutheri und der ganzen evangelischen kirchen, als oben gezeigt, bey der teutschen Bibel kein anderer gewesen, auch nach der wahrheit seyn kan, als eine solche übersehung zu verschaffen, die dem grund text am ähnlichsten sey, folglich den verstand des grossen Gottes in seinen worten am allerbesten ausdrücke, so hat man nothwendiger weyse unter den unterschiedlichen lese arten, die man in obgedachten exemplarien (zwey oder drey örter sind im N. T. aus einigen andern alten editionen verbessert, und wie in dem bericht vor dem N. T. also auch in dem drunten folgenden nachmahlt gemacht worden) gefunden, diejenigen erwählen und dem text selbst einverleiben müssen, in welchen die meynung des H. Geistes am besten getroffen worden; doch daß bey solcher veränderung, wie man auf das theuerste versichert, nicht das geringste für uns oder nach unserm eigenen willen und gefallen, sondern alles nach anleitung der vorgedachten alten exemplarien und gethanen vergleichung mit der Städtischen

* 1b. de Sehemhamphor, an. 43. u. also einige jahre vor seinem sel. tod gedruckt: † Mathaei Conclo vom leben Luth

sehen und der vorhin genannten Bernhardischen edition vorgenommen, nächst dem auch keine veränderung ganzer perioden geschehen, sondern nur eines oder andern wortes, oder da es auf sehr wenige ankommt: dergestalt, daß der christl. leser nach wie vor glauben mag, er habe hier vor sich die reine doltmetschung Lutheri, in welcher wir eigenmächtiger weise nichts geändert, als welche macht uns in keine wege zuzusehen, auch unserm zweck, die erbauung des nächsten durch diesen druck der Bibel zu befördern, gar nicht gemäß zu seyn, wir durch die gnade Gottes schon überzeugt seyn: indem uns gnüget, daß die version Lutheri, ob sie zwar nach einhelligem geständniß der evangel. kirchen nicht allemal des H. Geistes sinn mit gnugsamen nachdruck vorleget, dennoch nichts lehret, als was an sich in der wahrheit und andern orten der H. schrift gemäß ist, folglich niemanden in irrthum verführet; indessen aber doch dabey auch uns befugt zu seyn achten, diejenige freyheit zu gebrauchen, die der Hr. D. Dieckmann in seiner vorrede sehr wohl angemercket, daß indem wir in dieser gegenwärtigen Bibel und in vorhergehenden aufgaben des N. T. die beste lese-art annehmen, wir gar nicht darnach sehen, ob diese aus den ersteren oder folgenden editionen hergeholet seyn: Snug, daß wir ein exemplar von Lutheri version vor uns gehabt, dem man darin, und nach dem sinn der evangelischen kirchen, die diejenige doltmetschung Lutheri vor die beste hält, die dem grund-text am ähnlichsten und ohne verletzung des wohlstandes in der teutschen sprache, von Luthero selbst gegeben worden, nachgehen können und müssen. Zumalen man auf gegenhaltung der älteren und jüngeren editionen, insonderheit der von 1545. die doch noch bey lebzeiten Lutheri zum druck befördert worden, zeigen kan, daß zu allen zeiten in der evangelischen so genannten Lutherschen kirchen, die freyheit ist gewesen, daß diejenige, welche die Bibel drucken lassen, nicht allemal die jüngern exemplarien Lutheri genommen, sondern die ältern ihnen bisweilen vorgezogen haben. Davon unter andern ursachen auch diese ist, daß der sel. Luthers, wann er auch bey anderweitiger revision seiner Bibel von dem vorhergehenden druck abgegangen, er dennoch seine erste doltmetschung, sofern sie dem grund-text näher als die letzte kommt, nicht aufgehoben, sondern als die seinige erkant und beybehalten.*

Was übrigens in dieser edition noch besonders geleistet worden, davon kan folgender fernerer bericht gelesen werden. Ich wünsche zuletzt aus dem tiefesten grunde meiner seelen, daß dem grossen Gott und himmlischem Vater nach seiner überschwänglichen güte gefalle, den lauff seines allertheuersten wortes auch zu unsern zeiten mächtiglich zu befördern, und zu dem ende in vieler herken den vorsatz erwecke, nach eines ieden vermögen und besondern umständen, alle die vom H. Erren empfangene kräfte oder mittel mit freuden anzuwenden, daß seines wortes licht weiter aller orten aufbreche, folglich in mehrere herken einleuchte, daß alles land des erkänntnisses des H. Erren voll werde, wie mit wasser des meeres bedeckt. Es lasse auch der H. Err seinen göttl. segnen mildigst fließen auf diese und ins künftige mehrmalige aufgabe sowol des N. T. ins besondere, als auch der ganzen Bibel, damit durch den gebrauch desselbigen, wo nicht alle (so des H. Erren gnädiger wille ist) doch die allermeisten leser, vermittelst der lebendigen kraft des wortes selbst, von dessen wahrheit also kräftig überzeugt werden, daß sie in wahrer buß und in einem recht lebendigen, freudigen und thätigen glauben empfangen und stets genießen das zeugniß der heil. schrift von ihrem Heylande Jesu Christo, wie Er ihnen sey der weg, nicht allein daß er ihnen selbigen in seinem worte gezeigt, sondern weilen sie auf ihn und durch ihn kraft seines mitteramts den zugang haben zu ihrem himmlischen Vater; Die wahrheit, vornemlich, indem er sie theilhaftig machet der wahren ewigen gütter; Das leben, nicht nur weilen Er das leben offenbaret und giebt in dem rechten beständigen gebrauch seines worts, sondern selbst ihr, als seiner gläubigen, licht, kraft und leben ist in der zeit und in der unaufhörlichen ewigkeit; Jesus Christus gestern und heute, und derselbe auch in ewigkeit, welchem sey lob, und ehre, und weisheit, und dank, und preis, und kraft, und stärke, von ewigkeit zu ewigkeit. Amen. Berlin, den 28. Apr. 1713.

Carl Hildebrand von Canstein.

* Auf der kurzen vorrede des Psalters. Franzius di Interpretat. Scripte. p. 36. Korchold de variis Script editionibus p. 316.